

## **Ihr Lieben alle, die ihr mir am 8. Oktober 2014 in der Aula der Pädagogischen Hochschule einen beglückenden Abend bereitet habt!**

Euer liebevolles Gegenwärtigsein und die spürbare Freude über unser Wiedersehen haben mich sehr berührt und durch diesen Abend getragen. Ich habe noch immer eure Gesichter vor mir und eure Geschicke in meinem Herzen und hülle euch auch in Zukunft ein in die große Liebe, die uns bleibend zugesagt und in Jesus Christus verbürgt ist. Wie sehr habe ich für diesen Abend erhofft und erbetet, dass alle Anwesenden als Beschenkte weggehen, durch Gottes Geist gewandelt: stärker, mutiger, heiler, liebender, hoffnungsvoller, ...

Einige wichtige Gedanken möchte ich euch noch einmal in Erinnerung rufen:

Denkt nicht, Gott habe ein paar wuchtige Steine in euren Lebensrucksack gesteckt, um dann zuzusehen, wie ihr damit zurechtkommt! Nein! Der Rucksack, den jeder mit auf die Welt bringt, ist vollgepackt mit dem Ererbten, dem Milieu in dem wir leben, der Sozialisation, die wir erfahren. Gaben und Aufgaben, Glück und Leid, Talente und Begrenzungen sind darin enthalten. Es gilt für jeden von uns, mit eben diesem Rucksack das Leben zu wagen, wird doch zum Rucksackinhalt ein gerüttelt Maß an Gnade (= liebevolle Zuwendung Gottes) mitgegeben.

Jeder von uns wandert – mit seinem speziellen Rucksack – dem Ziel entgegen, um dabei mehr und mehr zum Liebenden zu werden. Das allein ist Ziel und Auftrag für unsere Lebenswanderung! Zumal nur der Liebende tauglich ist für die neue Seinsweise. Wer das Lieben in diesem Leben gelernt hat, findet Raum und weitere Entfaltung im neuen Himmel und der neuen Erde. Dieser Äon der Liebenden bricht an, wenn auch der letzte Mensch zum Liebenden gewandelt ist.

Wir reifen zum Liebenden nur im Wechselspiel von „Licht und Schatten, Sonnenschein und Regen“ ... Alles, was wir erfahren, wird zum „Entwicklungsreiz“, alles bringt uns weiter, wenn wir es ergreifen und damit „arbeiten“.

In allem, wie immer es sich darstellen mag, begegnet uns Gottes unfassbare Liebe, die zu erfassen uns – ob unserer Begrenztheit – nicht möglich ist. In dieser Liebe wird letztendlich alles heil, auch für jene, die ihr liebt, und um deren Lebensglück ihr bangt. Versucht einfach, die täglich gebotenen Chancen zum Liebenlernen (= Stachelstreicheln) zu ergreifen. Und für den Rest unserer Erdenreise: Lebt als Horchende, die bereit sind, Gehorchende zu sein, nicht als Hörende und Hörige. Gottes Geist wird euch leiten, er führt in die Freiheit und Weite.

Habt keine Angst, nicht vor dem Leben, nicht vor dem Sterben, denn er, Jesus, der sich an dieser Welt zum Tode geliebt hat, sagt euch vom Kreuz aus:  
„Schau mich an, ich hänge, aber ich werde dich nie hängen lassen.“

Wollen wir weiterwandern aus dem Ahnen und Glauben um das letzte liebevolle Erwartetsein. Kann doch kein Mensch tiefer fallen, als in die Arme Gottes. In diese Umarmung hinein bete ich euch betend!

In der Freude auf das Wiedersehen in der neuen Seinsweise bleibe ich euch allen in Liebe verbunden.

Eure

*Monika Nemetschek*

PS: Ihr sollt wissen, ich habe kein Internet, die modernen Weisen der Kommunikation sind mir nicht zugänglich. Daher schicke ich euch *alles* über die Wellenlänge Heiliger Geist. Versprochen!